

Neue Gütersloher Zeitung

Sernsprecher Nr. 52

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Sernsprecher Nr. 1

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Posten; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 87

Druck und Verlag:
Schmilling & Schbrock, Gütersloh.

Dienstag, den 23. Juli 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Eine Unterredung mit dem Reichskanzler.

Herr Bismarck ist auf Verlangen von dem Mitarbeiter des Berliner „Korrespondenz“ Jules Gutel interviewt worden. Als die Rede auf die letzten Reichstagswahlen kam, meinte Gutel: „Sie nennen die Auflösung des Reichstages also nicht eine Revolution?“ worauf der Reichskanzler antwortete: „Nein, das war ein Appell an den Patriotismus und an die gesunde Vernunft der Nation. Die Antwort, die das Volk gab, zeigte, daß es die Hindernisse, die der Regierung in der nationalen Politik entgegenstellten, nicht überwinden konnte. Insofern, wenn diese Frage gestellt werden wird, werden wir alle Maßnahmen ergreifen werden. Sie verstehen — es handelt sich nicht nur um die 8000 oder 10000 Mann, die wir in Afrika behalten wollten, es handelte sich für Deutschland um seine Würde.“ „Und wird Ihnen die neue Majorität, die aus den Wahlen hervorgegangen ist, die Führung der Geschäfte erleichtern?“ „Ich hoffe es.“ Auf die Bemerkung, daß der aus Konfessionen und Liberalen gebildete Block, als eine widerstandsfähige Sache gelte, erwiderte der Reichskanzler: „Die beiden sind nicht so verschieden, wie sie scheinen. Sie sind in den ästhetischen Fragen, die die konservativen Agrarier Schutzgüter und die Liberalen Freilandbau sind. Aber da die Handelsverträge noch 6 Jahre dauern, braucht man diese trennenden Fragen nicht anzuschauen.“ Die Frage, ob die Zunahme des Sozialismus die Ursache erster Gefahren sein werde, erwiderte Herr Bismarck, indem er versicherte, daß unter den drei Millionen sozialdemokratischen Wähler nicht 500.000 überzeugte Sozialisten seien: Schüler der modernen materialistischen Theorien, Feinde des Eigentums aber auch nur laienhafte Republikaner. Dann wurde über die äußere Politik gesprochen. Hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich äußerte Herr Bismarck die Zuversicht, daß nach einigen Jahren der Elemente die „Ente“ kommen werde; aber — es dürfte natürlich keine Zwischenfälle geben, die wieder alles in Frage stellen. Deutschland werde Frankreich in Marokko seine Hindernisse in den Weg stellen und dem Geiste der Abgrenzung treu bleiben; Frankreich aber müsse offen und ohne Hintergedanken die Handelspolitik der offenen Tür verfolgen. Wie und habe niemand Zeit nach einem Kriege in Frankreich überlegt, daß die Länder hätten auf vornehmlichem Terrain miteinander befehdet sich zu verhalten. An die gelbe Gefahr glaubt Herr Bismarck nicht. „Die Japaner“, sagt er, „sind zu klug und ernsthaft Leute, um sich damit zu amüsieren, Europa zu bedrohen.“

Politische Redereien.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist gestern vormittag 11 Uhr unter dem Salut sämtlicher Kriegsschiffe von Drontheim (Norwegen) abgereist. Vor der Abreise schenkte er, wie im Vorjahre, zur Restaurierung der Domkirche in Drontheim 1000 Kronen.

Die freikonservative Partei ist zu zwei schweren Verlusten betroffen worden. Am Sonnabend verstarb der Reichstagsabgeordnete v. Zedemann und am Sonntag nachmittag Wilhelm v. Kardorff. Der letztere stand im 80. Lebensjahre. Beide haben dem Führer Bismarck nachgestanden; ersterer in der höchst verantwortlichen Vertrauensstellung als vortragender Rat in der Reichskanzlei, letzterer als persönlicher Freund. Beide waren Mitglieder des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses. Im Reichstage war v. Kardorff der Führer der Reichspartei und eine der markantesten Persönlichkeiten innerhalb des deutschen Parlamentes, dem er angehörte, solange es noch ein solches gab.

In Duisburg trat gestern in Anwesenheit von etwa 1000 Leuten aus allen Teilen des Reiches der Erste Deutsche Klassenlehrer-Tag zusammen. Der Vorsitzende Staatsrath begrüßte die Anwesenden und verlas zusammenfassende Erklärungen zu dem Vorgehen des Klassenlehrer-Vereins gegen die Bestrebungen des preussischen Klassenlehrer-Vereins aus einer Reihe von Seiten. An den Kultusminister wurde folgendes Telegramm geschickt: „Der heute in Duisburg tagende, von über 1000 Lehrern besuchte Klassenlehrer-Tag erblickt Em. Excellenz ehrfurchtsvoll die Grüße mit dem Gelübde, jederzeit für das Wohl der Jugend und die Erhebung der Volksschulen alle Kräfte einzusetzen, als staatsfördernder Faktor und als Freund einer religiösen Jugendberufung.“

Holland. Königin Wilhelmina hat silberne Medaillen für die Mitglieder der Haager Friedenskonferenz herstellen lassen, um dadurch ihr Interesse an der Konferenz zu bekunden.

Preußen. Das preussische Parlament hat die Konzeption für die Errichtung einer deutschen Bank mit einem Kapital

von 200 000 Pfund Sterling für die Dauer von 30 Jahren genehmigt.

Korea. Durch die Abdankung des Kaisers von Korea, Yi Hwang, ist Korea gleichmäßig in das Schicksal der japanischen Politik geraten. Das aber ist nur der erste Schritt, und man wird mit weiteren Maßnahmen der Japaner rechnen müssen. Wenn auch infolge der Abdankung des Kaisers Yi Hwang Korea noch nicht seine ganze Selbständigkeit verliert, so wird es doch völlig abhängig von Japan. Die Abdankung des Kaisers von Korea und der damit verbundene enge Anschluß Koreas an Japan ändert an den allgemeinen Machtverhältnissen im fernem Osten nichts. Ein Einspruch irgend einer Macht ist nicht zu erwarten, und Korea selbst, dessen Verwaltung sehr viel zu wünschen übrig gelassen hat, wird zufrieden sein, wenn die Neuordnung der Dinge in Korea zugunsten des Landes und Volks ausfällt. Der Herrscher auf Korea war übrigens längst nicht mehr Yi Hwang, sondern der japanische Generalkonsul Marquis Ito gewesen, nach dessen Willen das koreanische Ministerium und der Kaiser gelangt haben. Auch die Mächte haben diese Stellung Japans in Korea anerkannt, indem sie nach dem Frieden von Portsmouth ihre Vertreter aus Seoul zurückzogen und die koreanischen Angelegenheiten von dem diplomatischen Vertreter in Tokio erledigen ließen. Die Abdankung war die Folge davon, daß der Kaiser von Korea eine Deputation nach dem Haag entsandte, um bei der Friedenskonferenz die Anerkennung seiner Selbständigkeit zu erwirken. Es war ein Versuch mit untauglichen Mitteln am untauglichen Objekt, und die Japaner sahen diesen Versuch als strafbar an. Der arme Yi Hwang wurde mit Ketten und mit Skorpionen geschlagen. Die Friedenskonferenz ging aber seine Anträge zur Tagesordnung über, und die japanische Regierung zwang den armen Kaiser wegen seiner Unmöglichkeit abzutreten. Diese Abdankung hat zunächst einen Ausbruch in Korea hervorgerufen, der ein starkes Aufbegehren von Miltärs notwendig machte, doch wird die Ruhe schon bald wiederkehren.

Über den Kronprinzen hat sich der koreanische Prinz Yung-Qui-Yi, der zu der nach dem Haag entsandten Delegation gehört, folgendermaßen geäußert: „Der Kronprinz Yi-Hwang, der jetzt den Thron bestiegen wird, ist ein energiegeladener Mann von 34 Jahren, und sein Charakter ist beinahe wie Gummis. Seine Erziehung ist keine moderne gewesen und nahezu wertlos. Er hat sein Leben bisher in ständiger Abgeschlossenheit verbracht und er wird wahrscheinlich eine Gruppe in den Händen der Japaner sein. Auf das Volk von Korea wird er keinen Einfluß haben.“

Schlesien und Provinzialen.

ht Gütersloh, 23. Juli. [Landwehrfest.] Im Interimsteil der vorliegenden Nummer ist das Programm veröffentlicht, nach welchem sich das Landwehrfest am nächsten Donnerstag abspielt. In den Vordergrund der Festlichkeit tritt diesmal die Wache der neuen Vereinsfahne, welche die alte ersetzen soll, nachdem diese über ein Menschenalter im Verein geführt worden ist. Dem feierlichen Akt, der vormittags 11 Uhr vor dem Rathause beginnen soll, werden neben vielen hochgestellten Persönlichkeiten auch Vereins-Deputationen aus den Nachbarorten beizugehen und so wird eine außerordentliche Beteiligung diesmal das Landwehrfest beleben. Demzufolge wird auch die bürgerliche Bürgerschaft zu handeln wissen, indem sie, wo nur irgend möglich, durch Fahnen- und Grottenbenutzung ihr Interesse an dem Feste bekundet, das, wie wir hoffen und wünschen wollen, auch vom Wetter in jeder Beziehung begünstigt sein möge.

Gütersloh, 23. Juli. [Verteilung.] Dem Oberlehrer am hiesigen Gymnasium Herrn Vogt ist der Charakter als Professor verliehen worden.

Gütersloh, 23. Juli. [Landwehrverein.] Seine letzte Versammlung vor dem diesjährigen Feste hielt der Landwehr-Verein am Sonntag nachmittag im Saale der Frau Wilme Bergmann ab. Der zahlreiche Besuch derselben war ein Beweis dafür, wie großes Interesse man dem am Donnerstag stattfindenden Feste entgegenbringt. Zunächst zur schließlichen Zeit eröffnete der Vorsitzende die Versammlung mit dem Hinweis auf die drohende Fahnenweiche, an der auch Sr. Excellenz der k. General des 7. Infanterie-Regiments Hr. v. Eising teilnehmen werde. Die Fahnenweiche sei für den Verein eine hohe Auszeichnung und er erwarte, daß der Verein sich dieser Auszeichnung würdig erweisen werde, was auch der Fall sein müsse, selbst wenn Sr. Excellenz nicht zugegen sein werde. In das Hierauf auf Sr. Majestät den Kaiser ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung wie immer begeistert ein. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurden dann die auf das Fest bezüglichen Einzelheiten vorgetragen. Angestrichen wird zum Feste wie sonst. Das Schließen erfolgt diesmal abteilungsweise und zwar schließt die 8. Abteilung wegen

der Kürze der Zeit erst zur Nachfeier; die Veteranen schließen für sich gesondert und zwar nachmittags von 6 Uhr an. Beteiligten am Schließen können sich nur solche Mitglieder, die in Folge des Landwehr-Vereins anreisen (solche werden nicht zugelassen), und solche die noch nicht 45 Jahre alt, den Ausmarsch mitgemacht haben. Wer einen Einmarsch abzugeben hat, diesen aber im Hindernisfall selbst nicht abgeben kann, kann sich durch ein Mitglied der Schließkommission vertreten lassen. Die Verteilung der (vermeintlichen) Preise findet gleichfalls erst am Tage der Nachfeier statt. Bekanntlich sind diejenigen über 45 Jahre alten Mitglieder von der Pflicht entbunden, mit Gewehr auszumarschieren, doch wurde erachtet, daß nur in dringenden Fällen von dieser Vergünstigung Gebrauch gemacht werden und möglichst wenige den Ausmarsch ohne Gewehr mitmachen. Mitglieder ohne Gewehr bleiben auch von der Parade auf dem Marktplatz ausgeschlossen. Die vereinsseitig beschafften Gewehre sind sämtlich vergiffen, doch glaubte der Vorsitzende annehmen zu dürfen, daß hier und da noch Gewehre aufzutreiben seien. Freien Eintritt zum Besuch des Japanischen Kongress am Mittwoch abend haben nur diejenigen, welche in Vereinsmütze erschienen, von allen Abgängen soll ein Eintrittsgeld von 30 Hg. erhoben werden. Nach Wahl resp. Wiederwahl der Ordnungsmannschaften, deren Dienst während des Festes besonders einseitig werden soll, gab der Vorsitzende Kenntnis von dem auf den Akt der Fahnenweiche bezüglichen Programm, wobei bekannt wurde, daß auch von den Veteranen, dem Aktivist-Verein und dem Turn-Verein je ein Fahnen-Agell gestiftet worden ist. — Im weiteren Verlauf der Versammlung drachte der Vorsitzende noch die am 30. August der Münster stattfindende Kaiserparade zur Sprache. An derselben werden auch Mitglieder des Landwehr-Vereins sich beteiligen und wird ihnen näherer Bescheld demnach gegeben. — Die Frage, ob in diesem Jahre noch die geplante Festschließung stattfinden solle oder nicht, wurde von der Versammlung im bejahenden Sinne entschieden. — Hierauf nahm der Vorsitzende das Schlußwort. Er gab zunächst der Hoffnung Ausdruck, daß das Fest gut verlaufen und das Wetter während desselben ein gutes sein werde und schloß daran die Mahnung, daß jeder während des Festes sich so betrage, wie es einem Pflicht bewußten und ehrlichen Soldaten zukomme. Schließlich und recht kameradschaftlich solle das Fest gefeiert werden, aber jegliche Ausschweifung müsse vermieden werden. Hierzu gebäre auch, daß jeder das Nacht anständig und ruhig nach Hause gehe; das dürfe nicht gebuldet werden, daß nach dem Feuerwerk noch Anderwogen auf dem Festplatz verbleiben. Nachdem Johann noch auf die zu erfüllenden Pflichten und Aufgaben des Vaterlandes gegenüber hingewiesen war, schloß der Vorsitzende mit einem beifälligen ausgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland, nach welchem die Versammlung das „Deutschland Deutschland über alles“ sang und dann auseinanderging.

SS Wiesendebusch, 23. Juli. [Tierschäufel.] Der landwirtschaftliche Kreisverein feiert in diesem Jahre am 4. September auf dem hiesigen Festplatz in Wiesendebusch sein Tierschäufel. Damit sich die Besucher besser orientieren können, hat der Vorstand beschließen, diesmal einen Katalog der ausgetriebenen Tiere herauszugeben. Anmeldungen unter Angabe des Alters, der Herdbuch-Nummer oder der Kontroll-Nummer bei Kontrollvereins-Tieren nehmen die landwirtschaftlichen Lokalvereine und der landwirtschaftliche Kreisverein entgegen. Um die Aufstellung eines reichhaltigen Katalogs zu ermöglichen, bittet der Vorstand des landwirtschaftlichen Kreisvereins die Landwirte um recht zahlreiche Anmeldungen bis zum 15. August.

Wiesendebusch, 21. Juli. [Explosion.] Auf der Oberntrope explodierten gestern einem Händler ca. 50 Kinderballons unter heftigstem Knall und Entzündung einer mächtigen Feuerkugel. Durch den Aufbruch wurden der Händler und ein gerade bei ihm stehender Käufer zu Boden geworfen. Als sie nach kurzer Ohnmacht wieder aufstanden, bemerkten sie, daß ihnen Hart und Haar vom Zell haart verstreut waren. Man vermutet, daß ein gewisser Ballon geworfener brennender Zigarrenstummel die Explosion, die Licht schimmernde Folgen hätte haben können, herbeiführte hat.

Wiesendebusch, 22. Juli. [Uebervahren.] Der Kleinbahnzug 1 Uhr 26 Min. konnte auf der nächsten Station am Sonnabend erst mit halbfähiger Verpflung eintrifft, weil unterhalb des Güter Streifen ein Dache unter die Maschine geriet und überfahren wurde. Die angetragenen Wagen konnten die Strecke erst nehmen, als der Kabover des verunglückten Zuges entfernt worden war.

Wiesendebusch, 21. Juli. [Tödtlicher Unfall.] Auf der Straße bei Wiesendebusch ist auf dem diesigen

Bekehrung der Heizer. Bei der Ausfahrt seiner Maschine aus dem Maschinenraum geriet er zwischen den Tender und die Mauer. Er wurde darauf gezwungen, daß der Tod sofort eintrat.

Schwerts, 22. Juli. (Abgerückt.) Im benachbarten Garenfeld führte die 44 Jahre alte Ehefrau des Zimmermeisters Döhrst vom Butterboden der Scheune. Sie schlug mit dem Kopf auf einen Steintrug auf und verletzte sich so schwer, daß sie schon bald nachher starb.

Wetzl, 22. Juli. (Vom Auto überfahren.) Ein leider unerkannt gebliebenes, mit 2 Personen besetztes Automobil überfuhr eine Frau auf der Dorfstraße. Die Frau war sofort tot. Die Automobilisten fuhr in soeben dem Tempo in der Richtung nach Seck davon, ohne sich um ihr Opfer zu kümmern.

Hordhorn, 22. Juli. (An Blutvergiftung gestorben.) Ist hier der Inhaber des Schuhwarenhauses Dr. Frank. Er hatte sich vor einigen Tagen im Gesicht einen Widel (sogen. Pinne) mit den Fingernägeln gestochen. Also Vorsicht!

Leisburg, 22. Juli. (Von dem Balken des dritten Stockwerks abgestürzt.) Ist gestern Abend das vierjährige Mädchen der Familie Reichen. Das Kind wurde von Nachbarn vollständig zerquetscht aufgefunden und in seine Wohnung gebracht. Die Eltern waren ausserordentlich und hatten ihre 7 Kinder ohne Aussicht zurückgelassen.

Erler, 22. Juli. (Ihren Verletzungen erlegen.) Sind alle vier Arbeiter, die vergangene Woche durch Gabe des Hochovens im Luxemburger Eisenwerk verbrannt wurden.

Militärisches.

Zum diesjährigen Kaisermandat werden die Friedens-Bataillone durch Eingliederung von Reserveoffizieren auf 800 Mann erhöht. Die einzuliegenden Unteroffiziere der Reserve werden vom 3. August auf 42 Tage, die Mannschaften vom 17. August auf 28 Tage zur Übung eingezogen. — Bei den beiden Infanterie-Regimenten mit je 2 Bataillonen (158 und 159) wird zum Mandat das 3. Bataillon durch Eingliederung von Reserve-Mannschaften gebildet.

Gerichtssaal.

WTR. Registrator, 22. Juli. (Hochwasser.) Dr. Hau wurde vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode und 14 bayrischen Registratoren zum Tode verurteilt. Der Registrator hat gegen dieses Urteil sofort die Revision eingelegt. — Vor dem Gerichtssaal kam es gestern Abend zu einem Kravall, wobei Militär und Schutzmänner einschreiten mußten, um die Rufen zu vertreiben.

Vermischtes.

* **Mainz, 22. Juli.** Im hiesigen Armenatorium fanden im 2. Quartal 1907 71 Eingliederungen statt, gegen 58 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Religion nach waren 56 evangelisch, 7 katholisch, 2 altkatholisch, 3 israelitisch, 1 freikirchlich, 2 Dissonant. Die Rate Zunahme der Eingliederungen hat den Verein für Jugend-Erhaltung in Mainz veranlaßt, dem Bay eines zweiten Eingliederungsapparates in Angriff nehmen zu lassen.

* **Berlin, 22. Juli.** Die unter der Führung des Herrn Dr. Wilhelm v. Knebel stehende Expedition nach Island zur Erforschung der Vulkane der Gegend ist von einer erschütternden Katastrophe betroffen worden. Nach Telegrammen, die über Reykjavik nach Berlin gelangt sind, sind Dr. v. Knebel und einer seiner Begleiter, der Landschaftsmaler Rohloff, umgekommen. Dem dritten Teilnehmer an der Expedition, Dr. Späthmann gelang es, sich zu retten. Wie Prof. Penk, der Direktor des Geographischen Instituts der Königl. Universität, auf eine Anfrage mitteilt, sind von Dr. Späthmann Telegramme eingelaufen, die die traurige Nachricht bestätigen. Danach sind Dr. v. Knebel und Rohloff ertrunken, vermutlich beim Ueberqueren eines Fjordes. Dr. Späthmann stellt mehrere Nachrichten erst für Mitte August in Aussicht. Die auf so traurige Art zum Abschluß gelangte Expedition hatte von der Akademie der Wissenschaft eine größere Subvention erhalten.

* **Beit, 21. Juli.** Die Invalidentät und Alters-versicherungs-Anstalt Berlin richtet jetzt für die hier belegene Lungenheilstätte und Sanatorium eine eigene Bäder- und

Schlachterei ein. Binnen kurzem werden die Abfälle auch ein eigenes Schlachtereigebäude erhalten.

* **Wetzl, 22. Juli.** Der 18 jährige amtierende Student Simon geriet bei seinem Ausgehen in der Nacht auf der Straße zusammen, bei dessen Verletzung eine Frau Schuß überfuhr und tödlich verletzte. Er wurde seine auf den Witten Kirch wohnende Mutter befragt, die für seine Entpfehlung vergütlich 50 000 Mark Kaution anbot.

* **Guben, 22. Juli.** Der Fabrikbesitzer Wälsing, Inhaber der Firma Gubener Gullindustrie Otto Wälsing und der Wollkammerei Neurada erlief wegen Jagdungs-Schwiebigkeiten. Die Verbindlichkeiten betragen über 1 Mill.

* **Königsberg, 22. Juli.** Nach den aus der Provinz in den letzten Tagen eingetroffenen Nachrichten haben das Regenwetter, Hagelschläge und der Nordweststurm an den Sommerfrachten, sowie den Gartenfrüchten und der Obstente großen Schaden angerichtet. Die Flüsse und Seen sind stark geschwollen und haben besonders in den Gegenden des Harz Ueberschwemmungen angerichtet. Die Ruerte der betreffenden Distrikte ist größtenteils vernichtet.

* **(Hitz in R.-w.-Port.)** New-York hat in den letzten Tagen unter enormer Hitze zu leiden gehabt. Viele Fabriken schlossen, ebenso wie mehrere Geschäftsbüros. Todesfälle durch Hitzschlag sind viele zu verzeichnen. Die Folge der ungewöhnlichen Hitze ist eine vollständige Auswanderung nach den Erhebungsstellen. Wohlstandliche Kreise ziehen in den ärmeren Distrikte zu verziehen.

* **Leipzig, 22. Juli.** Am 20. Juli fand in dem Bergwerk Tegoda, Broding-Bunze, eine Explosion statt. Dem amtlichen Bericht zufolge befinden sich 471 im Bergwerk eingeschlossen; man glaubt, daß sie alle, oder doch die meisten von ihnen, umgekommen sind.

Wesentliches Wetterdienst.

(Dienststelle Meteorologisches Observatorium Göttingen.) Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 22. bis zum Abend des 24. Juli:

Morgen meist trübe und neblig, ohne wesentliche Niederschläge, schwache Luftbewegung, kühl.

Die glückliche Geburt eines prächtigen **Mädchen** zeigen hoch erfreut an **C. Pötzer u. Frau.** Gütersloh, den 22. Juli 1907.

Rasch verschwinden Hautausschläge, Hautunreinigkeiten u. Sommerprossen durch **Bergmanns Teerschwefel-Seife** à St. 50 Pfg. bei **Ernst Hoffschmidt.**

Regenschirme kauft man gut und billig bei **Wilh. Uekmann, Drechslermstr.** Schulstraße. Reparaturen prompt u. billig.

Benachrichtigung. Die Beerdigung der verstorbenen **Luise Verleger** in Niehorst findet am Mittwoch, den 24. Juli, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Raucht Eckstein-Zigaretten! Nr. 5

Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Handarbeit hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen. Man verlange ausdrücklich: **Eckstein's Nr. 5** und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma **„A. D. Eckstein & Söhne“** nebst Schutzmarke trägt. (Wettbewerbsgesetz über 800.)

Vertreter: **B. Hennrichs, Gütersloh.**

Gütersloher Landwehrverein

Mitglieder oder Angehörige früherer Mitglieder, die noch **Gewehre mit Bajonetten** stehen haben, die nicht gebraucht werden, können dieselben zu guten Preisen an den Verein verkaufen. Alle Vorstands- und Komiteemitglieder sind ermächtigt, solche Gewehre anzukaufen.

Der Vorstand.

Gras- und Roggen-Verkauf. Am Samstag, den 27. Juli, nachmittags 5 Uhr anfangend, lassen wir auf Oßhus Hof in Sundern das **Gras** in der Großen Wiese und im Herkamp, sowie daran anschließend auf dem Hofe des Meiers **Künneper** in Sundern das **Gras** in der Wiese neben der Natur-Badeanstalt und den **Roggen** auf dem Westersfeld in der Nähe der Eismühle meistbietend gegen Kredit verkaufen. Gütersloh, den 23. Juli 1907. **Der Magistrat. Mangelshof.**

Zoll-Inhalts-Erklärungen vorrätig in der Buchdruckerei von **Schmieding & Göttsch.**

Gebrüder Wolff's

aussergewöhnlich billiges Angebot.

Mittwoch, von morgens 9 Uhr ab, verlaufen wie vor unserem Geschäftstokal!

200 Btr. prima neue Cphartoffeln, ovale helle Plananen, per Zentner 4,50 Mt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß dieser Preis nur für Mittwoch gilt.

la. Blumentohl	per Kopp 25 Pfg.	la. hochfeines Salatöl	per Ltr. 100 Pfg.
la. Salatgurken	per Stück 15 "	Mittwoch und Donnerstag:	
la. Herz- und Pirok-Kirschen	per Pfd. 20 "	la. Bratenschiffisch	per Pfd. 12 Pfg.
la. Stachelbeeren	per Pfd. 15 "	la. Angeschiffisch	per Pfd. 15 "
la. Johannisbeeren	per Pfd. 18 "	la. Goldbarsch	per Pfd. 13 "

Sieben trafen **3000 frische Landeier** ein. Die Waldbeerenenernte geht zur Neige, Mittwoch trifft die letzte Sendung ein.

Am Landwehrfest

bringe meine Parfümerien
sowie modernen Haar Schmuck
in empfehlende Erinnerung.

Kronen-Parfümerie
Baumstraße 823

Margarete Kneifel

Sertige Sahnen

und
Sahnenkoffe
in allen Farben und
Mengen.

Alfred Köhler.

Gesundheits - Kaser - Zwieback
ist der beste Nähr- und Tafel-
gebäck der Welt.
B. Weismacher.

Am Donner-
tag morgen von
7 Uhr an wird bei
Ankunft am Dreiecksplatz das
Fleisch
einer jungen Kuh, das Pfund
zu 50 Pf. verkauft.

Antol

reines, geschl. Antol.
traffenes Öl für Motor-
wagen, Motorräder etc. von
H. Möbius & Sohn
Langen, Hannover-Wülfsel, Bafel.
Suche auf sofort

10-15 Maurer

H. Quermann, Maurermeister,
Rindstraße 828



Junge englische
Dogge
entlaufen, hört auf den
Namen Janko.
Carl Bunse.

Für unsere Näherei
suchen wir zum bal-
digen Eintritt noch
einige

Mädchen.

Niemöller & Abel.

Herr sucht auf sofort gut

möbliertes Zimmer

mit Frühstück eventl. mit
voller Pension in gutem Hause.
Angebote unter N. 300 befördert
die Geschäftsst. d. Btg.

2 Wohnungen

von je 4 Räumen zum 1. Oktober zu
vermieten.

Ringstraße 828

In der Nähe des Bahnhofs
Hilfsdorf eine evtl. auch zwei
kleine

Wohnungen

zu vermieten.
Kumpferow, Hülfsdorf.

Mitteilung!

Gebe hierdurch bekannt, dass sich meine Photographische Kunstanstalt
von jetzt ab in meinen neuen Räumen

Berlinerstrasse 324

in der Nähe von Hotel Barkey befindet.

Ich danke meiner werten Kundschaft für das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen
und bitte, mir dasselbe auch im neuen Lokal bewahren zu wollen. Bemerke noch, dass ich mein neuerbautes
Atelier vollständig der Neuzeit entsprechend einrichtete und dass mir darin die denkbar günstigsten Licht-
verhältnisse zur Verfügung stehen. Gleichzeitig eröffne ich auch ein

Ladengeschäft für sämtlichen Amateurbedarf.

Es wird mein Bestreben sein, alle Aufträge auf das Gewissenhafteste auszuführen und besonders
die Anfänger in der Lichtbildkunst gern mit Rat und Tat zu unterstützen. **Dunkelzimmer** stelle
zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung.

Hochachtend

Wilh. Nottebrock,
Photograph.

Zur Aufklärung!!

Mein
Räumungs-
Sommer-

Ausverkauf

findet lebendig statt, um mit den noch vorräthigen
Sommer-Artikeln

und den reich angammelten Resten zu räumen, so-
wie um Platz für neue Waren zu schaffen.
Da diese Waren ohne Rücksicht auf frühere
Preise veräußert werden, können Sie
sich wirklich viele Artikel weit
unter Fabrikpreis
kaufen.



Carl Bunse

Gütersloh Kaufhäuser für Konfektion, Beckum
Berlinerstr. 117. Manufaktur- u. Bettwaren. Nordstr. 21.

Schulstiften

von heute ab, solange der Vorrat
reicht, zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

W. Epke, Preisverleih.

Wer erteilt

**Unterricht in
kaufm. Buchführung?**
Best. Angebote unter N. G. an
die Geschäftsst. d. Btg. erbeten.

Laufbursche

gesucht.
F. Tigges, Buchhandlg.

Wir suchen zu sofort einen
solchen, zuverlässigen

Fuhrknecht.

Angenote & Wulthorst.

Junges Mädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, für
ganze oder halbe Tage gesucht.

Franz E. Hoffschmidt.

Ein properes, tüchtiges

Dienstmädchen

wird zum 1. Oktober d. Jg. ge-
sucht.

Franz Paul Stenz.

Leiterin einer Nähstube

für bessere Herrenwäsche gesucht.

Geübte Näherinnen

finden gleichfalls noch lohnende und dauernde
Beschäftigung.

Offerten unter G. S. an die Exp. d. Btg.

Geübte

Näherinnen

besserer Herrenhemden erhalten dauernde
gutbezahlte Arbeit.

Offerten unter P. B. an die Expedition
dieser Zeitung.

Landwehr-Fest und Fahnenweihe.

Der Landwehr-Verein Gütersloh feiert sein Jahresfest, verbunden mit der Weihe der neuen Fahne, am
Donnerstag, den 25. Juli ds. Js.,
nach folgendem

PROGRAMM:

Mittwoch, den 24. Juli, abends 6 1/2 Uhr: Beginn des Zapfenstreichs.

Antreten hierzu am Rathause 6 1/4 Uhr. — Nach Beendigung des Zapfenstreichs **KONZERT** im Garten des Hotel Varkey.
Der Eintritt ist frei nur für Mitglieder des Landwehr-Vereins, die in Vereinsmütze erscheinen. —
Eintrittsgeld für alle übrigen 30 Pfennig.

Donnerstag, den 25. Juli:

Morgens 4 Uhr: **Becken.** Morgens 5 1/4 Uhr: **Antreten der Fahnen-Kompagnie am Bahnhof.** Morgens 5 1/2 Uhr: **Antreten der übrigen Kompagnien am Rathause.** Morgens 6 Uhr: **Abmarsch des Bataillons zum Lokal der Frau Witwe Bergmann in Hattenstroth.**

Festzug durch die Stadt.

Morgens 7 1/4 Uhr: **Beginn des Freischießens.** Morgens 8—10 Uhr: **Konzert.** Morgens 10 Uhr: **Abmarsch zur Stadt.**
Nach Ankunft

Fahnenweihe

nach folgender Ordnung: 11 Uhr vormittags: **Abschreiten der Front** der Vereine durch Sr. Exzellenz den kommandierenden General des 7. Armee-Korps General der Kavallerie Herrn Freiherrn von Bissing. — **Begrüßung der auswärtigen Gäste** namens des Vereins durch den Vorsitzenden des Gütersloher Landwehr-Vereins. — **Begrüßung der auswärtigen Gäste** namens der Stadt Gütersloh. — **Prolog.** — **Weiherede** Sr. Exzellenz des kommandierenden Generals des 7. Armee-Korps General der Kavallerie Herrn Freiherrn von Bissing und **Kaiserhof.** — **Übergabe der Fahne** an den Vereinsvorsitzenden. — **Übergabe der Fahne** durch den Vereinsvorsitzenden an den Fahnenträger. — **Überreichung** des von Frauen und Jungfrauen der Stadt gestifteten **Fahnenbandes** und der **Schärpen** an den Fahnenträger und die Fahnenbegleiter. — **Überreichung der Fahnenmägel.** — **Hoch auf das deutsche Vaterland** und Gesang der 1. Strophe von Deutschland, Deutschland über alles. — **Parademarsch** auf dem Marktplatz vor Sr. Exzellenz dem kommandierenden General des 7. Armee-Korps General der Kavallerie Herrn Freiherrn von Bissing. — **Nachmittags 4—7 Uhr: Konzert.** — **Abends 7 1/2 Uhr: Polonaise mit Festball.**

Bei eintretender Dunkelheit: **Brillant-Feuerwerk.**

Eintrittspreise: Für Mitglieder: 50 Pfg. einschließlich Damenkarte. Für Nichtmitglieder: Tages- und Langarten M. 1.50. Damenkarte 50 Pfg. Konzertkarte vormittags 50 Pfg. Konzertkarte nachmittags 75 Pfg. Kinderkarte 30 Pfg.

Die **Eintrittskarten** werden beim Antreten am Rathause gegen Vorlegung der **Mitgliedskarte des Landwehr-Vereins** ausgeteilt. Zum Schließen sind berechtigt nur die Teilnehmer am Festzuge und Vereinsmitglieder über 45 Jahre; Mitglieder des Landwehr-Vereins, die gleichzeitig anderen Vereinen angehören, nur, wenn sie den Festzug mit den Abzeichen des **Landwehr-Vereins** mitmachen.

Sämtliche Mitglieder haben beim Hauptfest und zur Nachfeier sowie beim Konzert nach dem Zapfenstreich mit Vereinsmütze zu erscheinen. Mitglieder ohne Vereinsmütze zahlen doppeltes Eintrittsgeld, ebenfalls diejenigen Mitglieder unter 45 Jahren, welche den Festzug nicht mitmachen.

Nachfeier

am Sonntag, den 28. Juli, bei Frau Bergmann in Hattenstroth.

Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 7 Uhr: Festball.

Eintrittspreise: Mitglieder: 50 Pfg. inkl. Damenkarte; Nichtmitglieder: 1 M.; Damenkarte 30 Pfg.; Kinderkarte 20 Pfg. Mitglieder der Sanitätskolonne, des Artillerievereins und des Marine-Vereins zahlen sowohl zum Hauptfest als auch zur Nachfeier dieselben Preise wie die Mitglieder des Landwehr-Vereins.

Zu diesem patriotischen Feste laßt ergebenst ein

Das Fest-Komitee.

Neue Gütersloher Zeitung

Sernpredher Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Sernpredher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal: 1,50 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Warnungsbilte oder deren Raum 10 Pfennig, 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 87

Druck und Verlag:
Schilling & Schöder, Gütersloh.

Dienstag, den 23. Juli 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Zweites Blatt.

Bauwesen-Grundzüge.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch eine Verfügung die Grundzüge mitgeteilt, welche bei der Festlegung von Bauplänen und der Ausarbeitung von Bauordnungen für alle in rascher Entwicklung begriffenen Ortschaften Beachtung finden sollen.

Der Krieg geht von den heutigen Anschauungen über Städtebau aus und macht sich das auf diesem Gebiete als allgemein gültig anerkannte zu eigen. Es wird gefordert, daß bei der Auffassung von Bauplänen zunächst die Hauptverkehrsstraßen festgelegt und dabei die einzelnen Verkehrsarten mit ihren Einrichtungen angemessen berücksichtigt werden. Die Festlegung der Baupläne für Nebenstraßen kann der Zukunft vorbehalten bleiben. Bei den Anforderungen an die Beschaffenheit der Straßen und bei der Gestaltung der Bauweise, insbesondere der Bemessung ihrer Tiefe, ist auf die voraussichtliche zukünftige Entwicklung Rücksicht zu nehmen. Nebenstraßen sind anders als Geschäftsstraßen zu behandeln; nur für letztere sind regelmäßig Vergleiche vorzulegen. Für die Festlegung genügend großer Plätze als Schmuckplätze, Spielplätze, Parkanlagen sowie für später zu errichtende öffentliche Gebäude ist Sorge zu tragen. Außer den Rücksichten der Zweckmäßigkeit soll das ästhetische Interesse zur Geltung kommen. Zu große Einseitigkeit in der Gestaltung des Straßennetzes ist zu vermeiden; bei der Linienführung der Straßen ist nicht grundsätzlich der gerade Verlauf anzustreben, da dieser vom Verkehrsinteresse nicht immer gefordert wird, und eine leichte Krümmung oft eine erwünschte Abwechslung in das Straßensbild bringt.

Hand in Hand mit der Auffassung des Bauwesens, planmäßig der Entwicklung der Bauordnung gehen. Es empfiehlt sich im Anschluß an die historische Entwicklung der in Betracht kommenden Ortschaften und unter Berücksichtigung des Zweckes, dem die Bauordnung des Ortes dienen soll, Abwägungen der baupolitischen Bestimmungen vorzunehmen, je nachdem diese für Geschäftszentren oder Wohnviertel, insbesondere solche mit Einfamilienhäusern oder für Industriegebiete, Geltung haben sollen. Neben den polizeilichen müssen die wirtschaftlichen Interessen bei der Zusammenfassung des Ortes zu den einzelnen Bauteilen Beachtung finden. Regelmäßig soll die Bauordnungsbildung nach außen abgemessen. Der Ministerialerlaß geht ferner auf die offene Bauweise ein und warnt vor der übermäßigen Ausdehnung des ihr vorbehaltenden Gebietes. Zur Förderung der Errichtung von Kleinbauten wird vielfach die polizeiliche

Bauweise oder Reihbau vorzuziehen sein. Des weiteren werden Ringerzelle für die Bestimmung der Gebäudehöhe, der Geschosshöhe, der unbauten zu lassenden Grundstücksfläche für die Bauordnung des Hinterlandes und die Zulassung von Wohnräumen im Dach und im Keller gegeben; die Herstellung solcher Räume in mehrstöckigen Mietshäusern soll bei geschlossener Bauweise nach Möglichkeit verhindert werden. Für Kleinbauten werden unter gewissen Voraussetzungen konstruktive Sicherungen empfohlen. Besonders für Arbeiterhäuser, die auf billigen Baugrunde errichtet werden, sind solche Vergünstigungen von Bedeutung, in dem sie den Verkaufspreis niedrig stellen. Hierdurch soll in Verbindung mit anderen Maßnahmen der Übergang der Gebäude in das freie Eigentum der Arbeiter erleichtert werden.

Der Ministerialerlaß bewirkt nicht, Vorschriften zu geben, die überall und unter allen Umständen Anwendung finden sollen; er will vielmehr — wie dies bei der Verschärfung der baulichen Bestimmungen nicht anders möglich ist — nur anregen und überläßt die Befolgung der Grundzüge für den einzelnen Fall den Polizeibehörden und Ortsverordneten. Die durch besondere Kultur für diesen Zweck ausgebildeten Beamten der Regierungen sind angewiesen, die mit dem Erlaß verfolgten Absichten innerhalb ihres Wirkungsbereiches nach besten Kräften zu fördern.

Scholar und Provinzialen.

ik. Gütersloh, 23. Juli. [Sonntags.] Am 24. Juli beginnen die sogenannten Hundstage, die heißste Zeit des Jahres, und manche meinen, daß dieser Name mit den treuen Begleitern der Menschen in Verbindung steht, weil im Juli die Hunde am meisten der Tollmut ausgesetzt sein sollen. Nun ist wohl möglich, daß der eine oder der andere Hund in diesen Tagen auf tolle Streiche kommt, aber das ist ebenso leicht zu anderen Zeiten der Fall, mit unsern irdischen Tugenden haben die Hundstage nichts zu tun. Dagegen können sie sich von einer gewissen Abhängigkeit von jenen himmlischen Tugenden nicht freisagen. Es ist der kleine und der große Hund, welcher leichter auch Schar genannt wird. Er ist der heißt unter allen Tieren und hat darum viel uralten Jähren die Aufmerksamkeit der Jähren auf sich gelenkt. Das Wiedererkennen des Hundes als ein solches für die Jähren im Juli bezeichnet im alten Griechenland die heißste Jahreszeit, die Opora, in der die Früchte, namentlich Obst und Wein, reifen, aber auch, wie schon der berühmte Arzt des Altertums, Hippokrates lehrte, schlimme Gallenkrankheiten herrschen. Auch in unsern kühlen Norben werden die Hundstage zu den

heißsten Tagen gezählt, die bereits unseren Vorfahren so lästig waren, daß sie während derselben an vielen Orten sogar den Gottesdienst ruhen ließen. Die Schule fällt nach heute an der künftigen Überlieferung fest und verlegt die Hauptferien in diese Zeit. Ob man in diesem Jahre wirklich von „Hundstagen“ etwas zu verspüren bekommt? Die bisherigen Tage des Sommers lassen es kaum erwarten.

Gütersloh, 23. Juli. [Sauturnfest.] Der Turngau der vereinigten Turnabteilungen der evangelischen Jünglingsvereine von Minden-Rosendberg veranstaltete hier am Sonntag bei herrlichem Wetter sein zweites Turnier. Am Vormittag fand zunächst im Vereinssaal unter dem Vorsitz des Sauturnwartes Ruudbäumers ein Besprechungsrat statt. Gegen 1 Uhr trafen jedoch die auswärtigen Turner aus Detmold, Göttingen, Bielefeld und Braunschweig ein, die vom hiesigen Verein am Bahnhof empfangen wurden. Beim nächsten Sonnenschein erfolgte nun unter Vorantritt des Trommlers und Pfeiferschors sowie des Besäumers des Jünglings-Vereins der Abmarsch von 200 Turnern vom Eingang der Mindenstraße aus zum Kampfsplatz nach dem idyllisch gelegenen Rabbigke des Herrn Otto Hartels in Rattenhof. Nach Ankunft auf dem Kampfsplatz, den nach und nach ein dichter Kreis von Zuschauern umschloß, begann das Einzelturnieren, an dem sich 80 Turner beteiligten. Gegen 3 Uhr trafen jedoch noch eine große Schar auswärtiger Mitglieder und Freunde der evangl. Jünglings- und Männer-Vereine unter klingendem Spiel des Trommlers und Pfeiferschors sowie des Besäumers des Jünglings-Vereins auf dem Kampfsplatz ein, die ebenfalls dem Wettturnen zuhause. Dazu konzerierte der Besäumerschor der Jünglingsgemeinde Bielefeld auf dem Kampfsplatz und jeder hatte seine Freude an der schnellen, fliegenden Musik. Nach einer kurzen Pause zur leiblichen Erquickung, für die durch den Hauswart Schulz geforgt war, trafen etwa 140 Turner zur Vorbereitung der Freilebungen an, die mit großer Sicherheit, teilweise sogar unter Musikbegleitung, auszuführen, einen prächtigen Anblick gewährten und bei der großen Zuschauermenge allgemeinen Beifall hervorriefen. Das auf dem Programm vorgesehene Schauturnen und die Turnspiele mußten wegen der vorgerückten Zeit ausfallen. Der Vorsitz des hiesigen Vereins, Herr Pastor Siebold, hielt nun die Begrüßung, in der er zunächst dem Helfer des Festes in allen Namen den Dank aussprach und dann näher auf die eble Turnerei im einzelnen hinwies. Er sprach ferner seine Freude darüber aus, daß es sich die evangl. Jünglingsvereine neben der eigentlichen Aufgabe, Weiden und Fördern von talentvollen

Fraulein Sturmwind.

Roman aus der Wirklichkeit von F. Fichardau.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die Folge dieser geheimen Union war, daß Herr von Gering im Laufe des Abends nicht ein einziges Mal Gelegenheit fand, Nadine für sich zu erobern.

Entweder fand Graf Drenberg sich als unangenehmer Dritter zu der Unterhaltung hinzu, oder er zog den eleganten Witz in ein Sondergespräch, dem Nadine, ohne unhöflich zu sein, nicht ausweichen konnte. Dabei waren seine Manipulationen so geschickt und saßen so harmlos aus, daß weder der Operette selbst, noch die Heißblütigen Damen etwas davon merkten.

Nur Herr von Seitz sah sie Mißtrauen, nachdem er einmal einen schnellen Blick des Hinterbühnenblicks zwischen Prinz und Nadine aufgefassen hatte.

Die schlechte Idee hatte sich da einen Vertauschen geschaffen, dachte er, „gut nur, daß er nicht lange hier bleibt.“

Seitz Drenberg ging nachdenklich nach seinem Hotel zurück.

Seine hübsche, kleine Routine tat ihm in tiefer Seele leid und er gedachte sich den Kopf darüber, wie er ihr helfen könne.

Wenn er Julia hat, die Nadine zu sich einluden? Er ließ den Gedanken sofort wieder fallen.

Nun, Julia war trotz ihrer großen Organgröße doch nicht die genügende Heldengestalt für ein solches, eben erst kluge gewordenes Abenteuer.

Es war's schon, er wandte sich mit dem Anblick an seine Schwester Sotte. Wenn er der die Verhältnisse klarlegte, so kam die Einladung umgehend, das mußte er genau.

Die Sotte hatte immer ein Faible für den kleinen dunkelhaarigen Frenschel gehabt, der, wie sie sich ausdrückte, sogar nicht in die Kreislänge der Sotte'schen Sippe hineinkam.

Und in Sotras war Nadine gut aufgehoben.

Ein gastfreies Haus auf dem Lande, gute Menschen,

ein gemächliches Familienleben, viel Liebe, viel Sonnenschein, — das war es gerade, was das arme Kind brauchte. Gleich morgen früh wollte er an die Sotte schreiben. Natürlich, ja, natürlich, natürlich war es allerdings, daß man Nadine nicht gestohlet, die Einladung anzunehmen. Aber probieren konnte er es immerhin.

Im Heißblütigen Hause wurde um die Mittagstunde des nächsten Tages ein feierliches Ordineerbankett abgehalten, das von Herrn von Gering himself geleitet wurde. Infolge dessen teilte sich, ohne ihm ein Wort der Bewunderung zu gönnen.

Dagegen zeigte sie eine beinahe exaltierte Entzücken, als mit zwei anderen Blumensträußen für ihre Schwestern auch ein solcher für sie aus lose zusammengeordneten, zerstreuten Blumensträußen anlangte.

„Von Seitz!“ jubelte sie. „Wie liebenswürdig von ihm! Diesen Strauß nehme ich mit auf den Ball! Er paßt zu meiner Toilette weit besser als die Orchideen!“

„Dennoch wirst du die leichten wählen müssen!“ mischte Frau von Heißblüt sich ein. „Es wäre eine traurige Beleidigung für Herrn von Gering, wenn du die Blumen nicht trügst, die er dir gesandt hat!“

Nadine fuhr empört auf.

„Auf Herrn von Gering's Gräße soll ich also Rücksicht nehmen,“ rief sie, „aber niemand fragt danach, ob Seitz gekränkt wird, oder was doch weit näher liegt!“

„Für Seitz ist es keine Kränkung!“ wies Frau von Heißblüt gelassen ab. „Er hat nur eine Höflichkeitsschuld erfüllt, als er auch die Blumen sandte, und so wenig er es seiner Schwester Annamaria verdenken wird, daß sie den Strauß, den ihr Verlobter ihr schickte, dem seinen vorzieht, so wenig wird er es ihr verdenken, wenn du Herrn von Gering's Bouquet bei dem Ball trügst. Es kann ihm ja nicht entgangen sein, daß Herr von Gering sich um dich bewirbt!“

„Was will das bedeuten,“ hielt Nadine dem entgegen, „da ich seit einhundert Jahren, seine Bewunderung abgibt!“

„Will der Erwiderung dieser Frage hat es nach Jüli!“

erklärte die Generalin ruhig. „Vorläufig handelt es sich nur darum, daß Herr von Gering nicht in schmaler Weise beleidigt werden darf. Du wirst also seine Blumen wählen!“

„Nun, das werde ich nicht tun!“ trotzte Nadine.

„Doch, du wirst es tun, — oder du wirst den Ball überhaupt nicht besuchen!“ beteuerte die Dame. „Wenn du so wenig Gefühl für Schicklichkeit besitzt, dann bist du doch ein unermessenes Kind, das nicht unter Erwachsenen gehört. Entschiede dich also. Du wirst gehorchen!“

Nadine war tief erblüht; nur ihre Augen leuchteten wie Flammen in dem bleichen Gesicht.

Sie neigte stumm das Haupt und dann ging sie hinaus.

Hinter sich hörte sie ihre Schwestern lachen.

„Da hast du den Beweis für das, was ich dir immer sage, Mama,“ triumphierte Annamaria, „Erst muß sie sehen, dann gibt sie nach!“

Wagen auf Wagen rollte am Abend desselben Tages vor das Kasinogebäude und entließ seinen Inhalt von Seide, Spitzen, Uniformen und ordentlichem Frack in das glänzend erleuchtete und reich mit Blümpflanzen dekorierte Treppenhause.

Die Stadt, in der Frau von Heißblüt mit ihrem Töchterchen lebte, war eine große Provinzialstadt, der Mittelpunkt eines ausgedehnten Regierungsbereichs. Es befanden sich baselst ein prächtig bestes Regierungskollegium, mehrere Gerichtshöfe und eine beträchtliche Garnison; außer dem Fußarenregiment stand noch Infanterie hier und sowohl das Verfalls der Offiziere beider Waffengattungen zu einander, sowie das zwischen dem Militär und Zivil war das denkbar beste.

Zu dem Feste, welches die Offiziere des Fußarenregiments heute veranstalteten, war alles geladen, was sich in der Stadt und Umgegend zur Gesellschaft reihen durfte.

Es war acht Uhr und in dem großen, mit Marmorsäulen und Spiegeln reichgeschmückten Ballsaal bewegte sich eine glänzende Gesellschaft.

Der große Saal war in eine Flut von Licht getaucht;

Christentum, auch zur Aufgabe gemacht haben, der Pflege christlicher Erbschöpfungen durch Turnen und Turnspiele erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Auch wird dem Einigen durch das Turnen eine wertvolle Ordnung und straffe Zucht, deutsches Selbstbewusstsein und vaterländische Ehrfurcht in den Turnabteilungen der Jünglingsvereine gepflegt werden. Nach Bekanntgabe der Sieger und Schmückung derselben mit dem Ehrenkranz wurde der Räumlichkeit zur Stadt angetreten und die auswärtigen Turner zum Bahnhof begleitet. Der Bismarckverein marschierte von hier aus zum Schulhofe, woselbst der Hofmeister mit dem Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“ das schön verlaufene Fest beschloß, auf das die Vereine mit Befriedigung zurückblicken können.

Bielefeld, 22. Juli. (Erhängt.) Sonnabend morgen wurde in einem Holzschuppen beim Hause der Feuerling August Wagemann bei Nr. 42 erhängt aufgefunden. Was den alten Mann zu dieser unglücklichen Tat veranlaßt hat, konnte nicht festgestellt werden. Da aber sein letzter Anlaß zu diesem betäubenden Schritt vorhanden war, so muß man annehmen, daß W. in geistiger Umnachtung gehandelt hat.

Bielefeld, 20. Juli. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich hier gestern morgen auf dem Hofe des Hofes des Hofes. Dort spielte in unmittelbarer Nähe des

es trotz von den Krankeutern, von den Radelabern in den Eden und es blühte aus den weißen Glasfenstern heraus, die sich von grünem Rankenwerk umgeben, wie stille Wundenblumen ausnahmen.

Nach hatte der Ball nicht begonnen. Von dem Orchester her, das hinter blühendem Gesträuch verborgen war, klangen die einschmeichelnden Melodien der bekannter Operetten und im Saale herrschte jenes malerische Durcheinander, das dem Beginn derartiger Feste vorauszuweichen pflegt.

An der Eingangsseite hatten mehre Offiziere Posto gefaßt, deren Amt es war, die ankommenden Gäste zu empfangen und namentlich den Damen die Honneurs des Hauses zu machen.

Unter ihnen zeichnete sich durch besondere Gewandtheit Herr von Treckow aus, der Adjutant des Regiments, der sich vermöge seiner geschäftlichen Talente immer als eine Hauptstütze derartiger Unternehmungen erweist.

Auf ihn konnten sich der Oberst und die Herren vom Komitee unbedingt verlassen.

Er wußte und kannte alles. Das Zusammenstellen des Menüs, das Brauen der Sektkolbe, die Ausschmückung des Saales, die Bewachung der Ordonnanz und der Rasenbühnen, — alles lag in seinen bewährten Händen.

Er war Festredner, Vortrager, Vergnügungsdirektor, — alles in einer Person. Ein derartiger Ball ohne Herrn von Treckow wäre einfach undenkbar gewesen. Sein strahlend vergnügtes Gesicht wirkte schon garabzu ansehend. „Anmähnen um jeden Preis!“ war stets seine Parole. (Fortsetzung folgt.)

Hauses das zwölftjährige Töchterchen des Herrn Karl Böttchhoff im Saale. Das Kind war nun in den Besitz von Strickbühnen gelangt und hatte einige davon entzündet, wobei die Kinder Feuer fingen. Im Ru Raub das Kind in hellen Flammen. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, hatte dasselbe doch schon sehr große Brandwunden am ganzen Körper erlitten, das es nachmittags unter schrecklichen Schmerzen und Qualen verschied.

Bielefeld, 21. Juli. (Dreifacher Raubmord.) Gestern abend in später Stunde verbreitete sich hier die Kunde von einem schrecklichen Verbrechen, welchem drei Menschenleben zum Opfer fielen, und welches sich in dem Dorfe Durschlag zuggetragen hat. Dortselbst betrieb ein alterer Ehepaar eine Speisewirtschaft und hütetberge als Rostgänger hauptsächlich Arbeiter vom Bahnbau Hordbach-Overath; eine alte Verwandte die auf etwa 80 Jahre geschätzt wird, und zwei Weiteinder, zwei Mädchen im Alter von 5 und 11 Jahren waren die Hausgenossen des in den 70er Jahren stehenden Paares und hatten gemeinschaftlich mit diesem ihre Schlafstelle in ihrem Wohnhause, während die Rostgänger in einem besonders gelegenen Bau untergebracht waren. Als die beiden Kinder am Morgen aufstanden, fanden sie die Großeltern und die alte Annerwandte tot in ihrem Blute und elten einseitig zu den Nachbarn. Wie man nun festgestellt hat, sind die drei Personen mit einem Strick durchschnitten worden. Das Ehepaar war noch nicht zu Bett gegangen, als die Tat geschah. Die Frau wurde im Hausflur ermordet, der Mann fand sich auf dem Spitzker, als ihn sein Gesicht erteilt, nur die alte Frau hatte bereits das Bett aufgeschliffen. Eine Uhr, sowie ein Geldbetrag, dessen Höhe noch nicht festgestellt werden konnte, ist aus dem Hause entwendet worden. Da der Ermordete früher Pferdehändler betrieb hat, darf man wohl annehmen, daß das Verbrechen in einer ansehnlichen Geldsumme das Schicksal von dem schrecklichen Verbrechen gewesen ist. Der Verdacht lenkt sich nach der H. B. auf drei Raubanten, welche dort am Bahnbau beschäftigt waren, und die seit gestern spurlos verschwunden sind.

Emmerke, 22. Juli. (Zum Kirchenbrand.) Der Grundstein zu der abgebrannten Kirche ist in den Jahren 1888 oder 1897 durch den Feldmarschall Grafen von Böttmer gelegt worden. König Friedrich I. hatte zu dem Bau verschleierte Beihilfen bewilligt. Die Kirche war ein prächtiges Emmerke und ist durch einen Neubau kaum zu erkennen. Der Schaden ist nur teilweise, nur in Höhe von 300 000 M. durch Versicherung gedeckt. Es wurde nur das Archiv geteilt. Verbrannt ist ein Kronleuchter aus dem 16. Jahrhundert und ein hölzernes Sonnengewölbe, sowie eine geschmückte Karyatide.

Bielefeld, 22. Juli. Die Prüfung für das Zebramt der höheren Schulen hat vor der hiesigen königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zum ersten Male eine Dame abgelegt und bestand, die auch kürzlich erst von der philosophischen Fakultät der Universität Kiel zum Doktor

promoviert wurde. Ist. Dr. phil. Olga Weg, Tochter des Kellers Weg in Friedberg, erhielt die Bestätigung für Deutsch, Geschichte, philosophische Propädeutik und evangelische Religionslehre.

Bielefeld, 22. Juli. In der Nähe eines Berliner Hotels am Holstenweg wurde von einem Mädchenbuben der zwanzigjährige Kellner Bernhard Koch mit Andreem Wasser überfallen und schwer verbrannt. R. fand mit dem Mädchen schlief. Als er nun in die Küche kam, geriet er wieder mit ihr aneinander und in der Wut des Kochs kam ein Kessel kochender Seesalze. Mit furchtbaren Brandwunden an den Armen und am ganzen Körper wurde der Bedienstete verletzt, nachdem er auf der Unfallstation die erste ärztliche Hilfe erhalten, in das Wundheil Krankenhaus gebracht.

Breslau, 22. Juli. Der Provinzialverband sächsischer und landwirtschaftlicher Genossenschaften e. V. zu Breslau hat mit den Vorständen der ihm angeschlossenen Zentralen, der Provinzialgenossenschaftslagen und der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft unter Zuziehung von Vertrauensmännern der durch Hochwasser geschädigten Gegenden in einer Sitzung die notwendigen Schritte zur Unterstützung der von Schäden betroffenen Genossenschaften unternommen.

Bielefeld, 20. Juli. In der Nähe der Ortsgast Dames, wo der ungarische Ministerpräsident Wierke seine Besichtigungen hat, wurden in der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend in einem an der Landstraße liegenden Gasthause der Gastwirt Saross, seine Frau, seine 17jährige Tochter und ein dort anwesender Landwirt von Unbekannten ermordet, die Leichen gefunden, das Haus in Brand gesetzt und alles, was nicht nicht- und weggeführt war, geraubt. Die Tat wurde von einem vorüberfahrenden Postkutscher entdeckt, der die Genarmerte hiervon verständigte. Es ist bisher nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

New York, 22. Juli. Wie nach hier gemeldet wird, fand gestern in dem Orte Salem in Wisconsin ein Zusammenstoß statt zwischen einem Fracht- und einem Personenzug, in dem sich 800 Auswanderer befanden. Gegen vierzig Personen wurden getötet und etwa hundert verletzt.

San Francisco, 22. Juli. Der Passagierdampfer Kolumbia ist mit dem Dampfer San Pedro, der mit Holz beladen war, bei Schiffsreise an der kalifornischen Küste zusammengestoßen. Der Dampfer Pedro spaltete den Dampfer Kolumbia, der innerhalb 10 Minuten sank. 160 Personen sind ertrunken, 80 wurden gerettet. Einer der Geretteten gibt an, daß zu den Ertrunkenen alle Fremden gehörten, die sich an Bord der Kolumbia befanden. Der Zusammenstoß erfolgte beim dichtesten Nebel. Einzelheiten fehlen noch.



Kufek
Kinder-
mehl
Kranken-
kost.
Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, insofern nicht an Verdauungsstörung.

1. Ziegenausstellung

der Ziegenzuchtvereine der Kreise Bielefeld, Halle und Wiedenbrück

am Sonntag, den 4. August d. Js., zu **Brackwede** in den Zellen des Hiesigen Wäldchenweg.

Protector: Herr Agl. Landrat, Geh. Regierungsrat v. Dittfurth, Bielefeld.

PROGRAMM:

Vormittags 8 Uhr: Beginn der Prämierung durch die Preisrichter.

Vormittags 11 1/2 Uhr: **Eröffnung der Ausstellung.**

Vormittags 11 1/2 — 1 1/2 Uhr: **Frühkonzert.**

Mittags 1 Uhr: **Vorführung der prämierten Tiere.**

Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Konzert.**

Nachmittags 7 Uhr: **Beginn des Festalles.**

Preis der Eintrittskarte, welche auch zur Teilnahme an einer Verlosung benutzt werden kann, für sämtliche Veranstaltung 50 Pfg.

Neuer verbesserter Sterilisier-Apparat

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel. Halbbrot, Obst, Fleisch, Milch, Butter, etc.

Gläser in 6 verschiedenen Höhen können gleichzeitig eingepumpt werden. Besondere Vorzüge: Das Ein- und Auswechseln der Federn bezw. Gläser geschieht auf die denkbar einfachste Weise; jede Feder ist unabhängig von der andern.

Der Apparat wurde bei der Konkurrenzprüfung in der künftigen Gärtnereiherstellung zu Berlin bei Berlin von allen bis jetzt bekannten Apparaten als der beste bewertet.

Zu Fabrikpreisen bei **August Martell.**

Verblüffend

schon verstanden alle Dautunreinheiten als: Mitesser, Finnen, Bläschen, Geschwüre etc. durch Waschen mit **Carbol-Teeffschwefel-Seife.**

à St. 60 Pfg. bei: **Ernst Hoffchildt.**

Weck's Einlochapparate

Weck's Rischhaltung
sonst nichts weiter nichts und darüber nichts drum **Made in Venedig**

die besten!

J. F. Zamwinkel,

Vertreter für Güterlosh und Umgebung.

Elmendorfer
überall!

Ernst Hoffchildt
Jahrl. Versand über 1 Million Flaschen.

Schmitz-Bonn's Glosine

Bester Schutzputz.

Nicht feuergefährlich, macht das Leder weich und dauerhaft, gibt schnell herrlichen Hochglanz.

Dosen à 15 und 20 Pfg.

Waschhülle

übertrifft alle im Handel befindlichen Waschmittel. Vollkommener Ersatz für Rasenbleiche, garantiert unschädlich.

1/2 Pfd.-Pakete à 15 Pfg.

Beide Fabrikate mit Gutscheinen sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Fabrikanten:
Schmitz-Bonn Söhne, Chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.
Vertreter mit Ia. Referenzen gesucht.

Am Samstag, den 27. Juli, morgens 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren Gutsbesitzer **Wittenbrink** und **Steinhoff gnt. Bickmeier** zu **Meuningshausen** Krpl. Delbe

70 Abteilungen Gras

meistbietend gegen Kredit verkaufen. Anfang bei Wittenbrink.

Orde, im Juli 1907.

Kemper, Auktionator.

Oelberrmann's Fussbodenlack

ist der beste. Derselbe trocknet über Nacht, ist geruchlos und glänzt wunderbar schön.

Leinöl, Terpentin, Siccativ, Möbellacke, Bohnerwachs, Tapeten und Borde in allen Breiten, alle von 10 Pfg. an. Bronce, Beizen, Pinsel, Schwämme und Fensterleder.

Ernst Hoffchildt, Warenhandlung und Filiale.